



Michael Wieland, am 26.11.1945 in Augsburg geboren, wuchs in Wertingen auf, ging dort zur Volks- und Mittelschule (heute: Realschule) und machte beim Landratsamt Wertingen eine Ausbildung für den gehobenen Verwaltungsdienst. Bis zur Auflösung des Landkreises (1972) war er in der Kreiskasse und in der Sozialhilfeverwaltung tätig. Danach arbeitete er im Landratsamt Dillingen im Schulamt. 1976 kehrte er als Kämmerer der Stadt ins Wertinger Schloss zurück, das nun als Rathaus diente. Ab der Gründung der Verwaltungsgemeinschaft Wertingen im Jahr 1978 war er Leiter der Finanzverwaltung der VG Wertingen. Seit 2007 genießt er den Ruhestand. Mit dem Heimatmuseum ist er seit dem Aufbau des Museums im Schloss in den 1970er Jahren verbunden. Wieland schreibt seit 2007 in der Nachfolge von Rudolf Schönauer an der Chronik der Stadt Wertingen. Ehrenamtlich war und ist er sehr engagiert: Er war Kassenwart beim Kreisjugendring Wertingen, Vorsitzender beim Kreisjugendring in Dillingen,

Geschäftsführer bei der Volkshochschule und Jugend- und Übungsleiter in der Turnabteilung des TSV Wertingen. Seit 1995 übt er das Amt des Kirchenpflegers aus. Daneben ist er Kassenprüfer bei verschiedenen Vereinen (Volkshochschule, Schwimmverein, Missionswerk).

Insofern ist es nicht verwunderlich, dass sich Michael Wieland als Lieblingsobjekt im Heimatmuseum die Kriegskasse aussuchte, die im Erdgeschoss sinnigerweise vor dem Büro der Finanzverwaltung steht. Ihn fasziniert die handwerkliche Arbeit, vor allem das ausgeklügelte Schließsystem der Truhe. An ihr kam er täglich mehrmals vorbei, wenn er zwischen Bürgermeisterbüro und seinem eigenen Arbeitsplatz pendelte. Die Truhe ist aus massivem Eisen gearbeitet und weist innen ein extra abschließbares Geheimfach auf. An der Vorderseite befindet sich mittig und gut sichtbar zur Tarnung ein funktionsloses Schloss. Das eigentliche Schloss liegt durch eine Abdeckvorrichtung etwas versteckt im Truhendeckel. Der Schließmechanismus befindet sich unter der aufwendig gefertigten Deckelunterseite, die mit ihren ziselierten Ornamenten und Figuren nur in geöffnetem Zustand zu bewundern ist. Die Kriegskasse dürfte dem 18. Jahrhundert entstammen.





Text und Fotos: Cornelius Brandelik